

# Berufliche Weiterbildung im Ausland

EU-BILDUNGSPROGRAMM LEONARDO DA VINCI

Aktuelle Informationen zu „JobGate“  
und Bewerbungsphasen  
finden Sie im Internet unter:

[www.ba-auslandsvermittlung.de/leonardo](http://www.ba-auslandsvermittlung.de/leonardo)

Ihr Ansprechpartner:

**Info-Center der ZAV**

**Telefon: +49 (0) 228 713-1313**

**E-Mail: [zav-bonn.leonardo@arbeitsagentur.de](mailto:zav-bonn.leonardo@arbeitsagentur.de)**



„JobGate“  
eröffnet neue Wege

ZAV. WIR BRINGEN SIE IN POSITION.

## Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit

Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)

[www.zav.de](http://www.zav.de)

November 2011



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



GD Bildung und Kultur  
Programm für lebenslanges Lernen



**Bundesagentur für Arbeit**  
Zentrale Auslands-  
und Fachvermittlung (ZAV)

## Im Ausland gearbeitet – in Deutschland gefragt

Nicht nur während Schule, Studium oder Ausbildung lohnt sich der Weg ins Ausland. Auch im Berufsleben ist der Blick über den Tellerrand möglich und lehrreich. Das EU-Programm „Leonardo da Vinci“ fördert Auslandsaufenthalte zum Zweck der beruflichen Weiterbildung. Seit 2004 bietet die ZAV als Projektträger des Leonardo-Programms die Möglichkeit, berufliche Weiterqualifizierung im Ausland und die Vertiefung von Sprachkenntnissen zu verbinden.

Mit „JobGate“ stehen vierwöchige betriebliche Praktika in Großbritannien, Irland, Frankreich und Spanien zur Auswahl. Vorbereitet werden diese durch zwei- bis vierwöchige Sprachkurse im Zielland. Diese Erfahrungen sollen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei der Arbeitssuche in Deutschland helfen. „JobGate“ richtet sich an arbeitslose Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Die folgenden Seiten bieten Ihnen einen Einblick in die Spannweite und die Möglichkeiten von „JobGate“. Viel Spaß beim Lesen!



**Katharina (23), Tischlerin, restaurierte in einem spanischen Bootsbaubetrieb ein historisches baskisches Ruderboot:**

„Für mich handelte es sich beim Bootsbau um ein ganz neues Feld der Holzverarbeitung. Ich glaube, dass ich in keinem anderen Betrieb, wie etwa dem Möbel- oder Innenausbau, so viele unbekannte Arbeiten hätte kennenlernen können wie bei meinem Projekt.“

## Für wen ist „JobGate“? Was bietet es?

**Andrea Barg, Leonardo-Koordinatorin der ZAV, beantwortet die wichtigsten Fragen**

**Warum führt die ZAV Leonardo-Projekte durch?**

Als Ansprechpartner in der Bundesagentur für Arbeit für den internationalen Arbeitsmarkt nutzt die ZAV die Leonardo-Mobilitätsprojekte, um die geografische und berufliche Mobilität ihrer Kunden zu steigern. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, Fachkräfte fit zu machen und deren Chancen am Arbeitsmarkt zu verbessern.

**Wer kann an „JobGate“ teilnehmen?**

An „JobGate“ können Personen teilnehmen, die bei einer Agentur für Arbeit oder einem JobCenter arbeitslos gemeldet sind. Es gibt keine Altersbeschränkung. Das Projekt ist berufs- offen und richtet sich nach den jeweiligen Vermittlungsmöglichkeiten vor Ort. Bewerber benötigen eine abgeschlossene Berufsausbildung, einen Studienabschluss oder mindestens zwei Jahre Berufserfahrung in einem Bereich. Darüber hinaus sind gute Kenntnisse der Landessprache erforderlich, um die Praktikumszeit wirklich nutzen zu können.

**Werden die Teilnehmer finanziell unterstützt?**

Leonardo sieht EU-Zuschüsse zu den Aufenthaltskosten sowie der sprachlichen Vorbereitung für die Teilnehmer vor. Die Höhe variiert je nach Zielland und Aufenthaltsdauer. Darüber hinaus ist das „JobGate“-Projekt der ZAV bezogen auf Inhalt und Dauer so konzipiert, dass die Teilnehmer ihr Arbeitslosengeld I oder II während des Auslandsaufenthaltes weiter beziehen können. Dies ist auch der Grund für die Praktikumsdauer von vier Wochen.

**Wie erfolgreich sind die Projekte?**

Etwa 80 % der Teilnehmer sind bald nach ihrer Rückkehr nicht mehr arbeitslos. Darüber hinaus ist der persönliche Mehrwert für die Teilnehmer, wie die Erfahrungsberichte zeigen, enorm. Durch die enge Verzahnung beruflicher Bildung mit den Arbeitsmarktbedürfnissen entspricht „JobGate“ auch den künftigen Zielen und Leitlinien der EU.

**Sabine (30), Diplom-Kauffrau, Praktikum in London:**

„Mit Leonardo da Vinci bekommen auch Leute, die es sich normalerweise finanziell nicht leisten können, die Chance, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren.“

## Der Blick über den Tellerrand – hilfreich bei Jobsuche und Karriereplanung

Eine Zeit im Ausland zu leben und zu arbeiten, bereichert den Lebenslauf und hilft, potenzielle Arbeitgeber von sich zu überzeugen. Ein Auslandsaufenthalt beweist, dass man geografisch und kulturell flexibel ist und sich neuen Situationen stellt. Denn nicht nur die Lebensumstände ändern sich im Ausland, auch Arbeitsabläufe und -organisation können sich von denen in Deutschland unterscheiden. Daneben kann der eigene Blick aus einer neuen Perspektive helfen, bisher unbekannte Vorlieben oder Potenziale zu entdecken und so Impulse für die weitere Berufsplanung zu erhalten.



**Jérôme (28) arbeitete als Meeresbiologe in einem Großaquarium in San Sebastián. Zu seinen Tätigkeiten zählten Tauchgänge, Fütterungen und Futterzubereitung:**

*„Ich weiß jetzt definitiv, dass ich gerne in einem Aquarium arbeiten möchte. Ich habe sowohl in technischer als auch in sprachlicher und interkultureller Hinsicht sehr viel gelernt.“*

**Daniela (25), Schneiderin, hat ihr Praktikum in Wales absolviert:**

*„Da es in meinem Beruf nicht unbedingt üblich ist, Auslandserfahrung zu sammeln, war mein neuer Arbeitgeber gleich begeistert und hat mir trotz meines jungen Alters eine Führungsposition angeboten.“*

**Anna (26), Linguistin, Frankreich:**

*„Das Praktikum hat mir gezeigt, in welchem Bereich ich gerne arbeiten möchte und welches Wissen mir dazu noch fehlt.“*

**Melanie (35), Bürokauffrau, London:**

*„Bei Vorstellungsgesprächen stößt man mit seiner Auslandserfahrung auf reges Interesse.“*

## Die Sprache – das Tor zur (Arbeits-)Welt

Die Welt wächst zusammen. Sicher in Fremdsprachen kommunizieren zu können, wird dabei in vielen Berufen immer wichtiger. Vor allem Englischkenntnisse sind in international agierenden Unternehmen und Einrichtungen Grundvoraussetzung. Entsprechend nachgefragt sind die Möglichkeiten, unter Muttersprachlern zu leben und zu arbeiten. „JobGate“ hilft dabei, bereits bestehende Sprachkenntnisse zu festigen und zu erweitern. Daher wird der Arbeit im Betrieb ein Kurs zur sprachlichen Vorbereitung in dem jeweiligen Zielland vorangestellt. Dieser dauert zwei Wochen in Großbritannien, Irland und Frankreich bzw. vier Wochen in Spanien.

**Sonja (28), Fremdsprachenkorrespondentin, war mit „JobGate“ in Wales:**

*„Gleich nach meinem Aufenthalt erhielt ich eine Stelle in einem internationalen Unternehmen mit Geschäftssprache Englisch. Sogar das Vorstellungsgespräch war auf Englisch. Und ich denke, dass ich es ohne den Auslandsaufenthalt nicht so gut gemeistert hätte.“*

**Heike (29), Kulturwissenschaftlerin, absolvierte ihr Praktikum bei einer spanischen Tageszeitung und verfasste Artikel für die Wochenendbeilage:**

*„In einer anderen als der Muttersprache zu recherchieren und zu schreiben, war sehr anspruchsvoll. Dadurch und durch den Sprachkurs habe ich besonders mein schriftliches Spanisch sehr verbessern können.“*

**Rebecca (32), Literaturwissenschaftlerin, war in der Fundraising-Abteilung einer gemeinnützigen Einrichtung in London tätig:**

*„Wir haben während des Sprachkurses genau die Dinge gelernt, die ich dann im Büroalltag benötigte. Ich kann mich jetzt auch generell viel besser auf Englisch ausdrücken.“*



## Selbstsicherer durch Auslandserfahrung

Auslandserfahrung bildet – nicht nur sprachlich und fachlich. Auch die eigene Persönlichkeit kann von dem Aufenthalt in einem anderen Land profitieren. Sich in neuen Situationen zurechtzufinden, das gewohnte Umfeld für eine Zeit hinter sich zu lassen, andere Menschen und Kulturen kennenzulernen, das sind Erfahrungen, die den weiteren Lebensweg bereichern.

Die überwiegende Zahl der bisherigen „JobGate“-Teilnehmer gab an, durch den Auslandsaufenthalt selbstsicherer geworden zu sein. Auch die Fähigkeit, sich in andere Denkweisen hineinversetzen zu können, wird durch einen Auslandsaufenthalt gefördert. Vielen wird das erst im Nachhinein bewusst. Es ist jedoch wichtig, sich über diese Aspekte im Klaren zu sein – sowohl als Herausforderung wie auch als Zugewinn.



### **Gerrit (30), Einzelhandelskaufmann, absolvierte sein Praktikum in Irland:**

„Es ist wahrscheinlich das erste Mal in meinem Leben, dass ich mich wirklich selbstbewusster fühle und gelernt habe, im größeren Rahmen zu denken.“

### **Corrado (24) war in einem Tonstudio in London tätig:**

„Auf jeden Fall habe ich ein gesteigertes Selbstbewusstsein mitgenommen. Ich habe jetzt auch ein besseres Verständnis für Menschen mit anderen kulturellen oder religiösen Hintergründen.“

### **Tina (37) arbeitete als Heilpraktikerin in San Sebastián:**

„Jede Möglichkeit, sich mit unbekanntem Orten, Personen, Aufgaben und Sprachen auseinanderzusetzen zu können, ist eine Herausforderung. Durch die persönlichen Erfolgserlebnisse wird man selbstsicherer.“

### **Ein Statement von Bernd Kibbel, Leiter der Sprachschule Tandem und Leonardo-Partner der ZAV**

„Als Leiter der Sprachschule Tandem betreue ich seit über 15 Jahren ausländische Praktikanten in der nordspanischen Stadt San Sebastián. Durch einen autorisierten Praktikumsaufenthalt erhalten die deutschen Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, Qualifikationen und Kompetenzen zu erwerben, die sie beruflich weiterbringen: Sozialkompetenz, interkulturelle Kompetenz, Sprachkompetenz und nicht zuletzt Berufspraxis.“

Was mir daran besonders gefällt, sind die Zielorientiertheit der Projekte und der persönliche Gestaltungsspielraum: Menschen ein weitgefächertes Angebot zu geben, das sie in kurzer Zeit spürbar weiterbringt und ihre Berufschancen maßgeblich verbessern kann. Mir gefällt die Vielseitigkeit dieser Projekte, und es ist immer wieder spannend, Menschen aus unterschiedlichsten Berufswelten und Lebenssituationen auf ihrem Weg durch diese interkulturelle Praxiserfahrung zu begleiten.

Bei Tandem laufen viele Fäden zusammen: Unser Team bildet die interkulturelle Schnittstelle zwischen den verschiedenen Projektkomponenten. Im Mittelpunkt stehen dabei die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Aber darüber hinaus ist eine Vielzahl von Personen am Gelingen der Programme beteiligt. Daraus ein funktionierendes nachhaltiges Netzwerk zu knüpfen, ist eine unserer Aufgaben.“

